

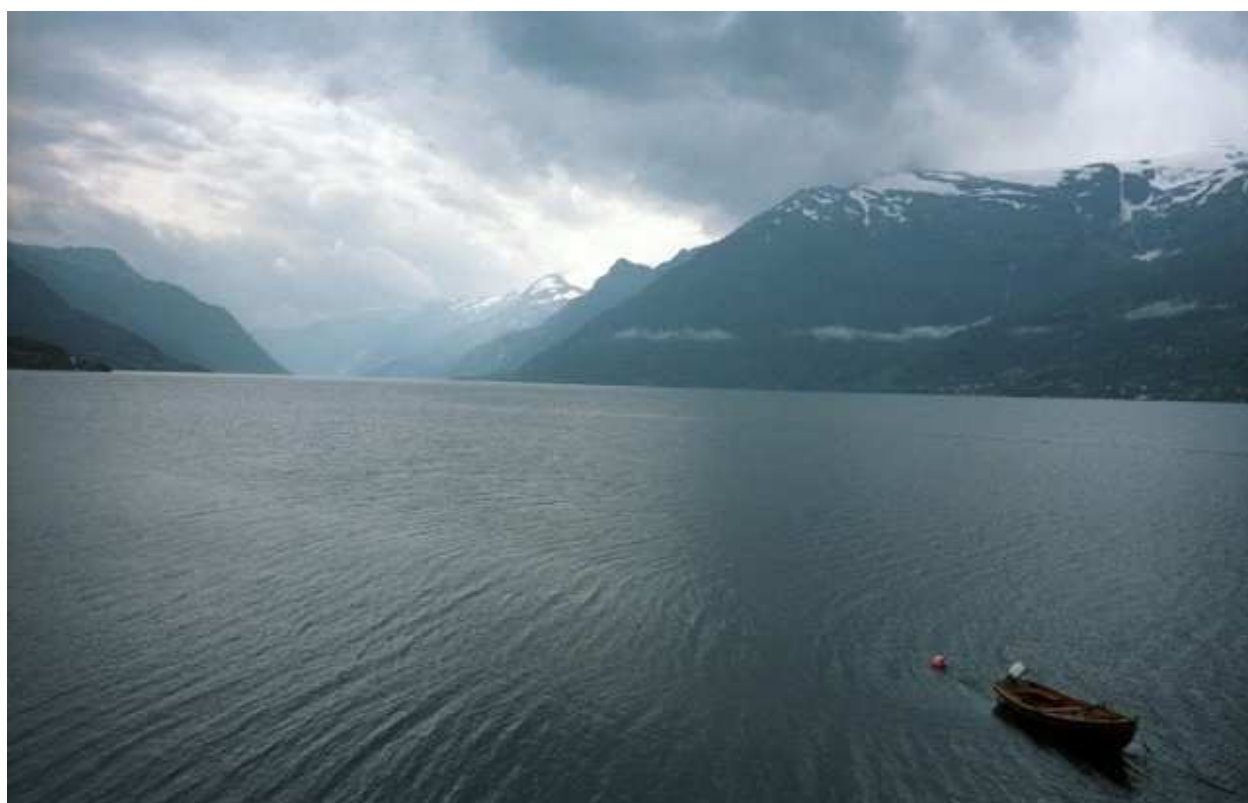
Ein Reisebericht von Horst Rinnhofer



# FJORDLAND TOUR

**DIE MAGIE DES NORDENS**

**27.07.-13.08.1992**



## 1992 EINLEITUNG und REISEVERLAUF

| Steiermark | Oberösterreich | Bayern | Hessen | Niedersachsen | Hamburg | Schleswig-Holstein | Sønderjylland | Vejle | Ringkjøbing | Viborg | Nordjylland | Vest-Agder | Aust-Agder | Telemark | Hordaland | Buskerud | Sogn og Fjordane | Oppland | Sør-Trøndelag | Møre og Romsdal | Hedmark | Akershus | Oslo | Østfold | Värmland | Älvsborg | Göteborg och Bohus | Halland | Skåne | Frederiksborg | København (Amt) | Roskilde | Storstrøm | Salzburg | Kärnten | (Dänemark und Schweden in der damals geltenden Verwaltungsgliederung)

Beginn  
27. Juli 1992



*Langenwang*

Ende  
13. August 1992



*Seeboden*

### Vorbemerkung

Da ich vor und während dieser Reise nicht viel mitgeschrieben habe, ist dies ein Gedächtnisprotokoll. Die Tagesberichte sind daher eher kürzer ausgefallen. Aber ich denke, für einen guten Überblick reicht es.

### Einleitung

Die Geschichte begann während eines Besuchs bei meinem Freund Tobias. Ich glaube, es war irgendwann im Frühjahr 1992. Ganz unvermutet fiel mein Blick auf die in seinem Zimmer hängende Wandkarte von Norwegen. Und weil man ja nichts Besseres zu tun hat als festzustellen, dass man da einmal hin möchte und "blöd" in die Runde fragt, ob nicht vielleicht jemand mitfahren würde, ist es passiert. Erhard meinte, dass das gar keine schlechte Idee wäre. Im Prinzip war damit alles besprochen;-) Naja. Es musste noch der Termin und eine ungefähre Route festgelegt werden.

Später gesellte sich Erhards Arbeitskollege Bernhard dazu. Ein Flug war für diese Reise nicht notwendig. Erhards fast neues Auto tat es auch. Da wir keine Gewichtsbeschränkungen für das Gepäck beachten mussten, wurde der Kofferraum mit allem Notwendigen vollgeladen. Auch das Landjugend-Vereinszelt wurde wieder aktiviert. Es war ohnehin für den anschließenden Ausflug erforderlich.

Wichtig war natürlich auch der Geldwechsel – Mark und drei Arten von Kronen füllten die Geldtasche. Und zwölf Farbfilme wurden auf die Reise mitgenommen. Im Anschluss an die Tour wurde noch ein Ausflug mit der Landjugend gemacht. Daher war der Zielort auch in Kärnten.

## Reiseverlauf



Staat	Kilometer	
N Norwegen	<b>2920</b>	42,04 %
D Deutschland	<b>2340</b>	33,69 %
DK Dänemark	<b>638</b>	9,19 %
S Schweden	<b>601</b>	8,65 %
A Österreich	<b>447</b>	6,43 %
	<b>6946</b>	



www.stepmap.de

Tag	Zielort	Staat	Amt · Fylke · Län · Bundesland	Nächtigung	Preis (3 Pers.)	Wetter	Kilometer
01	<b>Haderslev</b>	DK	Sønderjylland, <i>heute: Region Syddanmark</i>	Autobahnparkplatz	0,00		<b>1395</b>
02	<b>Kristiansand-Hamresanden</b>	N	Vest-Agder	Hamre Camping	NOK 135,00		<b>403</b>
03	<b>Vinje-Botn</b>	N	Telemark	Zeltplatz in Seitenweg	0,00		<b>266</b>
04	<b>Eidfjord-Vøringsfoss</b>	N	Hordaland	Liseth Pensjonat og Hyttetun	NOK 270,00		<b>187</b>
05	<b>Vang-Øye</b>	N	Oppland	Zeltplatz in Seitenstraße	0,00		<b>291</b>
06	<b>Lom-Elveseter</b>	N	Oppland	Zeltplatz in Seitenstraße	0,00		<b>215</b>
07	<b>Sel-Otta</b>	N	Oppland	Sæta Camping	NOK 60,00		<b>271</b>
08	<b>Sundal-Øksendalsøra</b>	N	Møre og Romsdal	Zeltplatz an der Straße	0,00		<b>267</b>
09	<b>Stranda-Liabygda</b>	N	Møre og Romsdal	Zeltplatz in Seitenstraße	0,00		<b>314</b>
10	<b>Sel-Otta</b>	N	Oppland	Sæta Camping (Hytte)	NOK 150,00		<b>401</b>
11	<b>Åmot-Valmen</b>	N	Hedmark	Zeltplatz am Ossjøen	0,00		<b>260</b>
12	<b>Oslo</b>	N	Oslo	Bogstad Camp	NOK 110,00		<b>273</b>
13	<b>Marker-Ørje</b>	N	Østfold	Sukken Camping	NOK 70,00		<b>138</b>
14	<b>Vänernborg</b>	S	Älvsborg, <i>heute: Västra Götaland</i>	Ursands Camping	SEK 99,00		<b>272</b>
15	<b>Grube-Rosenfelde</b>	D	Schleswig-Holstein	Rosenfelde Camping	DEM 30,50		<b>583</b>
16	<b>Münchberg</b>	D	Bayern	Autobahnparkplatz A9	0,00		<b>766</b>
17	<b>Pfarrwerfen</b>	A	Salzburg	Gästehaus Burger	0,00		<b>525</b>
18	<b>Seeboden</b>	A	Kärnten				<b>119</b>
							<b>6946</b>

## 27. Juli 1992 - Montag - Tag 1

| Steiermark | Oberösterreich | Bayern | Hessen | Niedersachsen | Hamburg | Schleswig-Holstein |  
Sønderjylland |



Burgruine Loch  
Nittendorf



heiß

Langenwang > Bruck an der Mur > A9|Wels > A3|Regensburg > Nittendorf > A3|Würzburg >  
A7|Kassel > A1|Hamburg > Bargtheide > Neumünster > A7|Flensburg > E3|Haderslev

1395 km

**Nächtigung: Autobahnparkplatz bei Haderslev**

Am Wochenende fanden noch ein Maibaumumschneiden und ein Frühschoppen statt, die wir mit unserem Verein organisiert hatten. Und da gestern noch die gesamten Zelte und Stände abgebaut werden mussten, können wir erst montags zu dieser Reise starten. Und das nicht zu früh. So um 10 Uhr starten wir die Fahrt in den "Hohen Norden".

Nachdem wir Bernhard abgeholt haben, werden unterwegs noch ein paar Getränke und leichte Verpflegung gekauft. Nun kann's wirklich losgehen. Unser Ziel ist der Fährhafen Hirtshals in Dänemark, den wir so schnell wie möglich erreichen wollen. Fast durchgehend werden wir auf **Autobahnen** fahren können. Aber da es weit mehr als 1000 Kilometer sind, werden wir zwischendurch auch einmal schlafen müssen. Am Nachmittag unterbrechen wir unsere Anreise nach etwa 450 km in

### Nittendorf.

Erst vor drei Wochen war ich anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung in unserer Partnergemeinde privat untergebracht. Es bietet sich daher an, meine Gastgeber noch einmal zu besuchen, und uns auf eine **Kaffeepause** einladen zu lassen;-)

## Auf der Autobahn

Nach rund zwei Stunden treten wir die Weiterfahrt an. Auf der A3 und der A7 kommen wir unserem Ziel Norwegen immer näher. Eigentlich klappt alles wie am Schnürchen. Durch Fahrerwechsel legen wir ein großes Stück unseres Weges zurück. Erst nächstens kurz vor **Hamburg** passiert uns ein kleines Missgeschick. Anstatt die A7 weiter nach Flensburg zu nehmen, verpassen wir die Ausfahrt und sind nun auf der A1 in Richtung Stadtzentrum/Lübeck unterwegs. Das passt schon einmal gar nicht. Mitten in der Nacht wollen wir aber nicht den Weg quer durch die Stadt zurück auf die A7 suchen. So entschließen wir uns, die A1 in Richtung Lübeck weiterzufahren und dann über Bad Segeberg bei Neumünster wieder auf die A7 aufzufahren. Das gelingt uns auch.

Die Mitte der Nacht ist nun bereits vorbei. Wir sind müde von der langen Fahrt. Es ist daher an der Zeit, einen Schlafplatz zu suchen. Wir schaffen es sogar bis über die Grenze und sind nun schon in Dänemark angekommen. Nach etwa sechzig dänischen Autobahnkilometern finden wir einen Rastplatz in der Nähe von Haderslev. Jetzt können wir endlich das Auto abstellen und in demselben eine kurze Nachtruhe verbringen.

## 28. Juli 1992 - Dienstag - Tag 2

| Sønderjylland | Vejle | Ringkjøbing | Viborg | Nordjylland | Vest-Agder |



Fährhafen Hirtshals



**warm**

**Haderslev > Vejle > Herning > Holstebro > Visby > Åbybro > Hjørring > Hirtshals > FÄHRE > Kristiansand > Hamresanden**

**403 km**

**Nächtigung: Hamre Camping**

## Dänemark

Nach einer eher kürzeren Nachtruhe steht heute die **Durchquerung** des kleinen skandinavischen Königreichs bevor. Um das Land nur ein wenig kennenzulernen, geht unsere Fahrt nicht geradeaus nach Norden in Richtung Hirtshals, sondern wir machen einen kleinen Umweg und biegen bei **Vejle** nach Nordwesten ab. Ebenen, lange gerade Straßen, starker Wind und daher auch viele Windkraftanlagen prägen das Land.

Um 14.45 Uhr kommen wir schließlich auf dem Parkplatz des Fährhafens bei **Hirtshals** an. Eigentlich hätten wir in weiser Voraussicht ein Ticket für die Fähre nach Kristiansand kaufen sollen. Aber wer weiß denn schon, ob man auch pünktlich ankommt. Und außerdem war der Abfahrtstermin auch nicht so ganz genau geplant. Daher schauen wir einmal, wann wir weiterfahren können. Das Ticket ist ausgestellt für 29.07.1992 - 13.30 Uhr. Na bravo! Noch einen Tag warten? Aber wir sind ja selbst schuld. Nun - wir können uns in die Warteschlange für die nächste Fähre einreihen, die um 19.00 Uhr startet.

Wir können jetzt nur herumtrödeln, denn das Auto darf auf keinen Fall aus der Reihe, sonst müssten wir uns wieder hinten anstellen. Wir müssen die Zeit einfach "absitzen" und auf dem Parkplatz spazieren gehen. Auch diese Stunden gehen vorbei und der Ladevorgang beginnt. Zuerst fahren natürlich alle gebuchten Autos auf die **Fähre**. Und jetzt kommt die Warteschlange zum Zug. Geht sich das für uns noch aus? Können wir mit? Die PKWs vor uns dürfen rein. Warten - noch ein Auto - wieder warten - das Auto vor uns? Ja. Wieder warten. Wir auch? Es sieht schon sehr voll



aus. Ja! Wir dürfen auch! Noch ein Wagen nach uns. Aber jetzt ist wirklich Schluss. Die Klappe wird geschlossen. Puuh! Das war Glück.

Eine mindestens vierstündige Überfahrt über das **Skagerrak** steht uns nun bevor. Wir setzen uns in den Aufenthaltsraum und versuchen, ein wenig zu schlafen. Die lange Fahrt bis hierher hat doch sehr müde gemacht. Aber es ist nicht einfach, Schlaf zu finden. Wegen des Wellenganges wird mir leicht übel. Hoffentlich überstehe ich diese Fahrt mit der Fähre. Irgendwie schaffe ich es. Um 23.45 Uhr erreichen wir schließlich den Hafen in **Kristiansand**.

## Velkommen til Norge



Wenige Minuten nach Mitternacht haben wir die Grenze passiert und eine gemütliche Rundreise kann nun beginnen. Zuerst müssen wir uns jedoch um einen Schlafplatz kümmern. Wieder ist das Glück auf unserer Seite. Unweit der Stadt - in Hamresanden - finden wir einen Campingplatz, der auch noch geöffnet hat. Es ist 0.50 Uhr - endlich können wir unser Zelt aufstellen und genüsslich schlafen.

## 29. Juli 1992 - Mittwoch - Tag 3

| Vest-Agder | Aust-Agder | Telemark |



bei Fidjetun



### von warm bis kühl

Hamresanden > Birkeland > Vegusdal > Evje > Haukeligrend > Botn

266 km

Nächtigung: Zeltplatz in Seitenweg

Nach zwei anstrengenden Fahrtagen und einer geruhsamen Nacht können wir endlich eine warme Dusche genießen. Der Körper gehört aber nicht nur außen, sondern auch innen gepflegt. So suchen wir erstmals einen norwegischen Supermarkt auf, um die Essens- und Getränkevorräte aufzufüllen.

Bereits nach wenigen Kilometern wird uns klar: Es wird eine Reise mit sehr viel Wasser werden. Zumindest was Flüsse, Seen und Meer betrifft. Auch Schnee und Gletscher werden zu finden sein. Leider auch der eine oder andere Regenschauer. Kurz nach der Ortschaft **Birkeland** legen wir einen ersten Fotostopp am Ufer des **Topdalselvs** ein. Wir verlassen nun diese Gegend und verlagern unser Interesse nach Nordwesten, bis wir - vorbei an **Vegusdal** - bei **Evje** ins

## Setesdalen

gelangen. Am *Syrteveitfoss* kurz nach Evje machen wir unsere erste Rast in Norwegen. Bis zum Abend werden wir dem Flusslauf der *Otra*, die in Kristiansand in das Skagerrak mündet, folgen. Viele langgezogene Seen, hier auch Fjorde genannt, verlangsamen die Fließgeschwindigkeit. So kommen wir am *Årdalsfjord*, *Fåneffjord* und *Byglandsfjord* vorbei. Auffallend sind unbeleuchtete Straßentunnels und mit Gras bedeckte Buswartehäuschen.

Mitten im Setesdalen versucht sich Bernhard als Fischer. Ob er mit seiner mitgebrachten Angel Erfolg hat? In der Nähe des *Drengsfoss* versucht er sein Glück. Aber es beißt kein Fisch an.

Wir gewinnen immer mehr an Höhe und verlassen nun bald die Tallandschaft. Vor uns breitet sich eine Hochebene aus, die wir auf unserem Weg ins Fjordland beim "Verkehrsknoten" **Haukeligrend** nur kurz verlassen.

Nach unserem Informationsstand darf man in Norwegen überall zelten, sofern es nicht ausdrücklich verboten ist, und man den Platz so wie man ihn vorgefunden hat, wieder verlässt. Wir stellen unsere Behausung daher unweit der Hauptstraße an einem Seitenweg auf. Wir haben alles mit, was man zum Kochen braucht. Gaskocher, Geschirr und die heute Morgen gekauften Lebensmittel.

## 30. Juli 1992 - Donnerstag - Tag 4

| Telemark | Hordaland |



Låtefossen



**kühl**

**Botn > Odda > Kinsarvik > Eidfjord**

**187 km**

**Nächtigung: Liseth Pensjonat og Hyttetun**

Niemand hat uns in der Nacht überrascht und gefragt, was wir hier wollen. Es scheint, dass die Informationen über das Überall-zelten-dürfen richtig sind. Doch der Wettergott meint es nicht gut mit uns. Es ist den ganzen Tag feucht. (Niesel)Regen mit gelegentlichen niederschlagsfreien Phasen begleitet uns heute. Trotzdem können wir einen Eindruck über die landschaftlichen Reize dieser Gegend gewinnen.

Nach etwa einer Stunde Fahrt haben wir die Hochebene verlassen und sehen den ersten Fjord vor uns auftauchen. Bald sind wir auf Meeresniveau angelangt. Doch zuvor legen wir bei der Ortschaft **Skare** einen kurzen Stopp ein. Es gibt ein interessantes Naturjuwel zu besichtigen.

### Låtefossen

Direkt an der Straße, die über das Wasser führt, befindet sich der 165 m hohe Wasserfall *Låtefossen*. Die Besonderheit liegt darin, dass er aus zwei Fällen besteht, die unter der Straße zusammenfließen.

### Sørfjord

Wir kommen nun nach **Odda**, das am Südende des Sørfjordes liegt. Wir fahren am Ostufer des Fjordes weiter. Steil abfallende Hänge lassen kaum Platz für Verkehrs- und Wohnflächen, ganz zu schweigen von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Nur vereinzelt können breitere Stellen für Obstbau genutzt werden.

## Hardangervidda

In **Eidfjord** nutzen wir die Möglichkeit zum Einkauf. Hier verlassen wir die Fjordgegend wieder. Den gesamten Tag sind wir heute schon am Rande der *Hardangervidda* unterwegs. Jetzt möchten wir auch ein wenig "hineinschnuppern". Daher fahren wir von Eidfjord in ein Seitental nach *Hjølmo*, um eine kleine **Wanderung** zu unternehmen. Der 271 Meter hohe **Valur(s)fossen** ist unser wichtigstes Ziel. Wir möchten aber auch nur einfach die Gegend kennenlernen.

Nach der sportlichen Betätigung ist es wieder an der Zeit, sich um einen Schlafplatz umzusehen. Wegen der drohenden Regennacht suchen wir eine feste Unterkunft und finden diese auch bald wenige Kilometer weiter.

## 31. Juli 1992 - Freitag - Tag 5

| Hordaland | Buskerud | Sogn og Fjordane | Oppland |



Stabkirche Borgund



Eidfjord > Geilo > Gol > Borgund > Øye

291 km

Nächtigung: Zeltplatz in Seitenstraße



Das erste Ziel des heutigen Tages liegt ein paar Kilometer zurück. Wir wollen zum *Vøringsfossen*, einem der am meisten besuchten Touristenattraktionen des Landes. Von der Straße zweigt ein Wanderweg ab, der entlang des Flusses an den Fuß des Wasserfalles führt. Eine stabile Hängebrücke ist zu meistern. Und schon kurz danach stehen wir in der Gischt des herabfallenden Wassers.

### Ustedal - Hallingdal - Hemsedal

Wir sind nun wieder in Höhen von etwa 1000 Metern angekommen. Viele Seen säumen den Weg, bis wir in die nächste größere Ortschaft - **Geilo** - kommen. Dieser Ort ist für österreichische Schisportfans interessant, da **Günther Mader** hier seinen einzigen Slalom gewann und dadurch den Grundstein legte, in allen fünf Disziplinen des Alpenschisports zu siegen.

Unsere Reise führt uns immer weiter nach Osten, wodurch sich auch das Wetter bessert. Die Schlechtwetterfronten vom Nordmeer blieben in den Küstenbergen hängen. Sonne und Wärme sind nun wieder ein paar Stunden unsere Begleiter.

In der Ortschaft **Torpo** finden wir eine der rund dreißig noch erhaltenen **Stabkirchen** des Landes. Wir halten für einen kurzen Besuch und besichtigen die Kirche von außen. In **Gol** biegen wir nach Nordwesten ab und nähern uns wieder dem Fjordland. Nach einem Einkauf in **Hemsedal** lässt uns kurz danach ein weiterer Wasserfall unser Auto anhalten. *Rjukandefossen* heißt das "Objekt der Begierde". Während wir den Wasserlauf erkunden, entdecken wir einige Heidelbeersträucher, die wir natürlich sofort plündern.

Durch das langgezogene weite Tal erreichen wir schließlich

## **Borgund,**

wo eine der bekanntesten Stabkirchen des Landes steht. Obwohl ein Kulturjuwel, schauen wir uns auch diese Kirche nur von außen an.

Das Wetter ist wieder schlechter geworden. Daher müssen wir uns um einen Schlafplatz umsehen, damit wir das Zelt noch im Trockenen aufbauen können. Nahe dem Ort **Øye** finden wir in einer Seitenstraße eine passende Stelle für unser Zelt. Heute lassen wir uns Koteletts, Bohnen und Øl schmecken.

## 1. August 1992 - Samstag - Tag 6

| Oppland |



Bessheim  
Jotunheimen Nasjonalpark



angenehm

Øye > Lomen > Beitostølen > Bessheim > Lom > Elveseter

215 km

Nächtigung: Zeltplatz in Seitenstraße

Schon nach knapp 30 Kilometern stehen wir wieder einmal vor einem Wasserfall. Es ist der *Ryfossen* in der Nähe von **Lomen**, direkt an der Straße. Bei Lomen verlassen wir die Hauptverbindungsstraße und fahren über einen Bergrücken ins Schizentrum **Beitostølen**. Während der Auffahrt auf den Bergrücken bleiben wir mehrmals stehen, um die liebliche Umgebung abzulichten. Weit reicht der Blick nach Süden über den *Slidrefjord* und nach Westen zum markanten Gipfel des *Grindane* (1724 m).



**Jotunheimen Nasjonalpark**

Nach etwa 50 km parken wir unseren Wagen. Jetzt ist wieder einmal Bewegung angesagt. Von **Bessheim** wollen wir in den Jotunheimen Nationalpark wandern, zumindest ein paar Meter hinein. Doch bis zur Nationalparkgrenze müssen wir an Höhe gewinnen. Von Bessheim steigt es stetig an, bis wir am Ufer des *Bessvatnet*, einem der vielen Gebirgsseen, ankommen. Auf gleichem Weg erfolgt der Abstieg zum Auto.

Unsere Reise führt uns an der Ostseite des Nationalparks weiter durch ein bewaldetes Tal, bis wir wieder eine Hauptverkehrsverbindung erreichen. Noch ein Stück und wir erreichen eine größere Ortschaft:



## Lom

Ein weiteres Mal schmückt eine Stabkirche das Ortsbild. Aber auch hier machen wir nur eine Außenbesichtigung. Jetzt wird sich so mancher denken, wieso gehen die drei nie in eine Kirche hinein? Das kommt schon noch (morgen!). Nach einem Einkauf legen wir noch ein Stück unseres Weges zurück und schlagen, nachdem wir uns an Rindern vorbeigeschlängelt haben, etwa dreißig Kilometer südlich von Lom unser Zelt auf. Auch heute in einer Seitenstraße, direkt am Westabhang des höchsten Berges Norwegens, des 2469 m hohen *Galdhøpiggen*.

## 2. August 1992 - Sonntag - Tag 7

| Oppland | Sogn og Fjordane |



Stabkirche Urnes  
© Erhard Hofbauer



**kühl**

Elveseter > Urnes > Lom > Otta

271 km

Nächtigung: Sæta Camping

Mit dem Anblick der Westflanke des *Galdhøpiggen* starten wir unsere heutige Fahrt. Über die Sognefjellstraße wollen wir an den *Lusterfjord*, einen Seitenarm des *Sognefjords*. Hier versteckt sich ein kulturelles Kleinod.



**Urnes stavkirke**



Unser Ziel ist die Stabkirche von Urnes, die vor allem wegen ihrer Schnitzereien zum Weltkulturerbe ernannt wurde. Sie gilt auch als älteste Stabkirche Norwegens. Erstmals werfen wir einen Blick ins Innere einer Stabkirche. Das Wetter lädt leider nicht länger zum Verweilen ein. Bei Schönwetter wären sicherlich wunderbare Eindrücke des Fjordlandes gegeben.

Die ursprünglich geplante Route weiter nach Westen sagen wir deshalb ab, drehen die Fahrtstrecke um, und fahren über das

## Sognefjell

wieder zurück. Auf der 1434 m hohen Passhöhe legen wir eine Pause ein. Der noch immer meterhoch liegende Schnee neben der Straße lädt zum Spielen ein. Eine kleine Schneeballschlacht in frischer Höhenluft tut uns gut.

Vorbei an Lom fahren wir heute bis **Otta**, wo wir einen schönen Campingplatz am Fluss finden. Irgendwann müssen wir uns doch wieder einmal "kultivieren".

### 3. August 1992 - Montag - Tag 8

| Oppland | Sør-Trøndelag | Møre og Romsdal |



Rondvatnet, Rondvassbu  
Rondane Nasjonalpark  
© Erhard Hofbauer



**kühl**

**Otta > Dombås > Oppdal > Sunndalsøra > Øksendalsøra**

**267 km**

**Nächtigung: Zeltplatz an der Straße**



**Rondane Nasjonalpark**

Direkt von Otta führt eine Mautstraße nach *Mysusetter* auf die Hochebene des Rondane Nationalparks. Das ist unser Ausgangspunkt für eine kleine Wanderung. Vom Parkplatz aus spazieren wir gemütlich auf einer recht ebenen unbefestigten Straße bis zur Schutzhütte *Rondvassbu* am *Rondvatnet*. Wenn wir schon einmal da sind, möchten wir auch den Unterschied zu den alpinen Schutzhütten feststellen und kehren auf ein Getränk ein. Auf gleichem Wege marschieren wir wieder zurück. In der Ferne können wir unter einer dichten Wolkendecke schemenhaft die Berge von Jotunheimen erkennen.

Es ist wieder Zeit, die Nahrungsvorräte aufzufrischen und so machen wir in **Otta** noch einen kurzen Stopp zum Einkaufen. Nach einer Verpflegungspause geht unsere Reise ein Stück nach Norden weiter. Durch **Dombås** hindurch und am *Nationalpark Dovrefjell* vorbei kommen wir bis **Oppdal**, wo wir den Weg nach Westen einschlagen, immer den Fluss *Driva* entlang.

Bei **Sunndalsøra** sind wir wieder an einem Fjord angelangt. Es ist schon später Nachmittag, daher ist es Zeit, einen Platz für unser Zelt zu suchen. Mangels guter Möglichkeiten entschließen wir uns, es auf einer Wiese direkt zwischen

Straße und Fjord aufzuschlagen. Die Nacht wird dementsprechend laut, denn manchmal meint man, dass die Autos mitten durchs Zelt fahren.

## 4. August 1992 - Dienstag - Tag 9

| Møre og Romsdal |



Ålesund  
© Erhard Hofbauer



warm

Øksendalsøra > Åndalsnes > Ålesund > Sjøholt > Liabygda

314 km

Nächtigung: Zeltplatz in Seitenstraße

Nach wenigen Minuten erreichen wir bei **Eidsøra** mit 62° 48' 4" nördlicher Breite den **nördlichsten Punkt unserer Reise**. Dazu ist anzumerken, dass die Antarktis mit der Antarktishalbinsel südlich von Südamerika bis 63° 13' südlicher Breite reicht. Wir sind jetzt demnach ungefähr dort, wo auf der Südhalbkugel der riesige Eispanzer beginnt. Aber welcher klimatischer Unterschied!

Raus an die **Atlantikküste**! Das ist unser heutiges Ziel. Bis dahin liegen noch etwa 250 Kilometer Fjordnorwegen vor uns. Einen Großteil der Strecke fahren wir entlang den Meeresarmen *Sunnals-, Eres-, Lang-, Rødven- und Romsdalsfjord*, bis wir schließlich am frühen Nachmittag die Stadt

## Ålesund

erreichen. Sie ist mit rund 40.000 Bewohnern die größte Stadt am Atlantik zwischen Bergen und Trondheim. Nach einer Durchquerung der Stadt haben wir unser Ziel erreicht. Ein Aufstieg auf den Stadtberg *Aksla* steht uns bevor. Wir erklimmen noch den Aussichtsturm und vor uns breitet sich die Stadt am Meer aus. Weit reicht der Blick zu den vielen vorgelagerten Inseln und ins Bergland im Süden der Stadt.

Nach Westen gibt es keine Straßen mehr. Diese Richtung ist auch nicht unser Ziel, sondern wir wollen zum berühmten Geirangerfjord. Daher müssen wir etwa 40 Kilometer auf gleichem Weg zurück. Für unser Zeltlager finden wir eine Seitenstraße kurz vor **Liabygda** am *Storfjord*.

## 5. August 1992 - Mittwoch - Tag 10

| Møre og Romsdal | Oppland | Sogn og Fjordane |



Briksdalsbre  
Jostedalbreen Nasjonalpark



**kühl**

**Liabygda > FÄHRE > Eidsdal > Geiranger > Stryn > Briksdal > Stryn > Lom > Otta**

**401 km**

**Nächtigung: Sæta Camping**

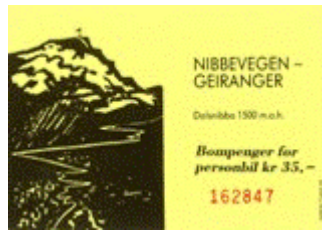
Ein ereignisreicher Tag steht uns bevor. Leider steht es mit dem Wetter nicht zum Besten. Gerade für heute hätten wir uns schönes Wetter gewünscht. Naja - Pech gehabt.

Nach wenigen Minuten erreichen wir die Fähre von **Linge** nach **Eidsdal** über den *Norddalsfjord*. Die kurze Überfahrt ist bald erledigt. In Eidsdal erledigen wir noch schnell den Einkauf. Auf der Weiterfahrt stoßen wir auf eine Herde von Ziegen, bis wir schlussendlich am berühmtesten Fjord Norwegens ankommen.



**Geirangerfjord**

Steil abfallende Wände und Wasserfälle sind das Hauptmerkmal des Fjordes. An dessen Ende befindet sich die kleine Ortschaft **Geiranger**, der wir aber keinen Besuch abstatten, sondern nur durchfahren. Unser Augenmerk gilt dem knapp 1500 m hohen Berg oberhalb der Siedlung. Viele Serpentinaugen bringen uns nach oben. Nach nur zwanzig Kilometern sind wir auf dem Aussichtsberg *Dalsnibba* angelangt. Das letzte Stück ist eine Mautstraße (Preis 1992: kr 35,00).



Es ist leider sehr windig. Daher verweilen wir nur kurz, um den Ausblick auf Geiranger, das Ende des Fjordes, die Bergstraße und die umliegenden Berge - mehr oder weniger - zu genießen.

Wir verlassen die unwirtliche Gegend und ziehen weiter ins Gletscherland. Nach rund 80 km sehen wir einen Ausläufer des größten europäischen Festlandgletschers vor uns. Der *Melkevollbreen* ist Teil des knapp 500 km<sup>2</sup> großen *Jostedalsbreen*. Wie eine weiße Wand steht er hinter dem *Oldevatn* in der Landschaft.



## Jostedalsbreen Nasjonalpark

Beim *Briksdal Hotell* im Talschluss lassen wir unser Auto stehen und wollen uns die Beine vertreten. Es gäbe auch die Möglichkeit, mit einer Kutsche zu fahren, aber ein bisschen Bewegung schadet uns sicher nicht. Auf einem nicht zu steilen Fahrweg (wie sollten sonst die Kutschen vorankommen?) spazieren wir entlang eines Flusses mit kleineren Wasserfällen zu einem weiteren Ausläufer des Jostedalsbreen. Unser Ziel ist der ***Briksdalsbre***. Bei Betrachten dieses Eispanzers denke ich mir, dass das Wort "Gletscherzunge" hier auf jeden Fall zutrifft.

Nach der gemütlichen Wanderung verlassen wir das Fjordland, denn in etwa einer Woche sollen wir wieder zu Hause in Österreich sein. Aber einige Sehenswürdigkeiten und mehr als 2000 km liegen noch vor uns. Daher möchten wir heute noch eine längere Strecke fahren.

Der Campingplatz in **Otta** hat uns sehr gut gefallen, denn er hat auch Hütten. So eine Hütte wollen wir uns heute mieten. Diese 200 km bis dahin schaffen wir locker. Endlich wieder eine Dusche und gemütlich sitzen beim Essen! Auch das Wetter hat sich ein wenig gebessert. Es scheint im östlichen Teil des Landes trocken und sonnig zu werden.



## 6. August 1992 - Donnerstag - Tag 11

| Oppland | Hedmark |



Maihaugen  
Lillehammer  
© Erhard Hofbauer



**wärmer**

**Otta > Lillehammer > Hamar > Elverum > Kjernermoen > Valmen**

**260 km**

**Nächtigung: Zeltplatz am Ossjøen**

Tatsächlich! Die Sonne ist wieder zu sehen. Dementsprechend steigt auch die Temperatur. Schade, dass es an den Fjorden nicht so schön war.

Durch das **Gudbrandsdalen** geht unsere Reise weiter nach Süden. Am Nordufer des *Mjøsa* werden in zwei Jahren die XVII. Olympischen Winterspiele stattfinden. Die Kleinstadt



**Lillehammer**  
> *Maihaugen*

wird Austragungsort sein. Ein wenig merkt man schon von den Vorbereitungsarbeiten. Jedoch haben wir ein ganz anderes Ziel vor Augen. Ein wenig außerhalb der Stadt befindet sich ein Freilichtmuseum, jenes von Maihaugen. Alte norwegische Bauerngehöfte, eine kleine Stabkirche und andere Häuser wurden originalgetreu wiederaufgebaut.

Interessant sind vor allem die Inneneinrichtungen. Manche Häuser sind sogar sozusagen "belebt". Wir lassen uns viel Zeit, um das Gelände zu erkunden.

In der Nähe von **Elverum** wollen wir einen Schlafplatz für die heutige Nacht finden. Doch das ist gar nicht so einfach. Erst etwa 50 Kilometer danach, am Ufer des *Ossjøen* finden wir eine geeignete Stelle, wo wir unser Zelt aufbauen können. So haben wir einen Umweg gemacht, den wir aber nicht bereuen sollten.

## 7. August 1992 - Freitag - Tag 12

| Hedmark | Akershus | Oslo |



Holmenkollen  
Oslo



**warm**

**Valmen > Åmot > Elverum > Kongsvinger > Oslo**

**273 km**

**Nächtigung: Bogstad Camp**

Ich weiß nicht warum, aber heute zieht es mich schon sehr früh aus dem Schlafsack. Gottseidank, denn dadurch erleben wir einen herrlichen Sonnenaufgang über dem See. Mit einem derartigen Schauspiel der Natur hätten wir nach den feuchten Tagen nicht mehr gerechnet.

Gut gelaunt verfolgen wir unseren Reiseplan und kehren auf die angestammte Route zurück. Wir sind wieder in **Elverum** angekommen und fahren nun weiter nach Süden nach **Kongsvinger**. Von hier ist es nicht mehr weit bis in die Hauptstadt des Landes. Das letzte Stück bis Oslo legen wir erstmals auf einer Autobahn zurück. Trotzdem ist die Geschwindigkeit mit 90 km/h begrenzt.



**Oslo**

> *Holmenkollen*

Bevor wir uns am nördlichen Stadtrand umsehen, schlagen wir unser Zelt in der Nähe des Holmenkollens auf. Vom Campingplatz ist es nur ein kurzes Stück zum Zentrum des nordischen Schisports in Norwegen. Holmenkollen -

welch klangvoller Name für Schisportbegeisterte. Wahrzeichen ist natürlich die Sprungschanze. Es gibt auch ein Wintersportmuseum, dem wir einen Besuch abstatten. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Schanze sind einige, recht lustig gestaltete Schanzenmodelle ausgestellt. Vom Sprungturm aus bietet sich ein grandioser Ausblick auf die Landeshauptstadt und den *Oslofjord*.

Hier bemerkt Erhard, dass er ein Problem mit seinem Fotoapparat hat. Der eingelegte Film dürfte nicht eingespannt sein. Jetzt hat er leider keine Bilder vom Sonnenaufgang, was natürlich sehr schade ist.

Wieder zurück auf dem Campingplatz vertreiben wir uns die Zeit mit Kartenspielen. Wir sitzen so lange am Tisch zusammen, bis wir zum ersten Mal bemerken, wann es hier eigentlich dunkel wird. Es ist etwa 23 Uhr. Bis jetzt ist es uns nicht gelungen, so lange wach zu bleiben;-)

## 8. August 1992 - Samstag - Tag 13

| Oslo | Akershus | Østfold |



Rådhus  
Oslo



**warm**

Oslo > Vinterbru > Ørje

**138 km**

**Nächtigung: Sukken Camping**



**Oslo**

> *Tryvannstårnet*

Bei wolkenlosem Himmel - ja! das gibt's wirklich - verbringen wir diesen Tag in Norwegens Hauptstadt. Vom Campingplatz fahren wir wieder zum Holmenkollen, diesmal aber vorbei, denn einige Kilometer weiter steht hoch über der Stadt ein Fernsehturm - der **Tryvannstårnet**. Wir lassen es uns nicht nehmen, den Lift zur Aussichtsplattform zu benutzen. Auch wenn das 25 Kronen pro Person kostet. Denn von dieser Plattform bietet sich ein grandioser Ausblick auf den Oslofjord und in die waldreiche Umgebung.

Vom Fernsehturm nehmen wir die Straßen westlich der Stadt, um auf die vorgelagerte Halbinsel *Bygdøy* zu gelangen. Dort gibt es einige interessante Museen, darunter auch das



> [Kon-Tiki-Museet](#)

Dieses Museum ist dem norwegischen Forscher **Thor Heyerdahl** gewidmet. Er segelte im Jahr 1947 mit seinem Balsaholzfloß *Kon-Tiki* über den Pazifik sowie 1969/1970 mit den Papyrusschiffen *Ra I und II* von Afrika über den Atlantik nach Amerika, wobei er mit Ra I scheiterte, mit Ra II jedoch von den Kanarischen Inseln aus die Karibikinsel Barbados erreichte. Diese Boote sowie das Schilfboot *Tigris* sind in diesem Museum ausgestellt. Daneben gibt es natürlich unzählige Exponate und auch seine Reiserouten sind dokumentiert.

> [Stadtspaziergang](#)

Da wir in der Stadt keinen Parkplatz suchen wollen, lassen wir unseren Wagen einfach beim Museum stehen und machen uns zu Fuß auf ins Stadtzentrum. Am Bootshafen Frognerkilen und am Fährhafen vorbei kommen wir ins Zentrum zur *Karl Johans gate*. Wir schlendern die Straßen entlang, bis wir zu Rathaus (norw. *Rådhus*) und *Akers Brygge* gelangen. Da sehen wir in einem Gastgarten eine Tafel, auf der ein Glas Bier zum "Happy-Hour-Preis" angeboten wird. Jetzt heißt es schnell bestellen, denn dieses Angebot gilt nur bis 16 Uhr - und es ist schon so spät. Als wir im Gastgarten Platz nehmen wollen, kommt ein Kellner vorbei und wischt das Angebot von der Tafel. Na super! Ab sofort gibt's wieder Normalpreis - nkr 39 für ein Bier (Ø), umgerechnet ca. S 70 oder € 5. Bei diesen Preisen fängt man an, ein Bier besonders zu genießen;-)

Nachdem wir wieder zu Fuß zum Auto zurückgekehrt sind, machen wir uns auf zur Weiterfahrt nach **Ørje**. Kurz vor der Grenze zu Schweden stellen wir unser Zelt auf. Eine Grenzkontrolle wollen wir heute nicht mehr auf uns nehmen.

## 9. August 1992 - Sonntag - Tag 14

| Østfold | Värmland | Älvsborg |



Vänern



**warm**

Ørje > Årjäng > Liljedal > Vänersborg

272 km

Nächtigung: Ursands Camping



**Tre Kronor**

Auf nach Schweden! Aber was ist jetzt los? Keine Geschwindigkeitsbeschränkung, kein Grenzbalken, niemand zu sehen. Nur andersfarbige Verkehrsschilder. Gab's überhaupt eine Willkommenstafel? Jedenfalls gibt es **keine Grenzkontrolle**. Was in Europa bzw. in der Europäischen Union erst viel später unter dem Namen Schengen bekannt geworden ist, gibt es 1992 in Skandinavien schon: Reisen ohne Grenzkontrollen.

Eigentlich ist die Besichtigungsreise mit dem gestrigen Besuch der norwegischen Hauptstadt Oslo zu Ende gegangen. Wir haben mit heutigem Tag die Heimreise begonnen. Aber gar so eilig muss man es dann doch wieder nicht haben. Daher fahren wir noch nicht so weit. Zeit ist auch noch genug. Wir sollen erst in vier Tagen in Kärnten sein. Daher machen wir an Schwedens größtem See, am

**Vänern**

Station. In der Nähe der Stadt **Vänernborg** am südwestlichsten Ufer des mit 5.648 km<sup>2</sup> drittgrößten Sees Europas stellen wir unser Zelt auf. Wir nutzen die Gelegenheit, das Seewasser zu testen und ein wenig zu baden. Den Rest des Tages verbringen wir mit Spiel, Spaß und Erholung am Campingplatz.



## 10. August 1992 - Montag - Tag 15

| Älvsborg | Göteborg och Bohus | Halland | Skåne | Frederiksborg | København (Amt) | Roskilde |  
Storstrøm | Schleswig-Holstein |



Hunneberg  
Vänernsberg



warm

Vänernsberg > Göteborg > Halmstad > Helsingborg > FÄHRE > Helsingør > E4|Rødbyhavn >  
FÄHRE > Puttgarden > Rosenfelde

583 km

Nächtigung: Rosenfelde Camping

Bevor wir die Reise in den Süden antreten, machen wir in **Vänernsberg** noch einen kleinen Spaziergang im Park am *Hunneberg*. Auch der letzte Einkauf steht auf dem Programm.

Nach etwa 90 Kilometern erreichen wir Schwedens zweitgrößte Stadt - **Göteborg**, an der wir gekonnt vorbeifahren und via Autobahn weiterziehen. Die Küstenstraße entlang geht unsere Reise bis nach **Helsingborg**.

### Fährüberfahrten

Ein kurzes Stück ist es mit der Fähre über den *Øresund* ins benachbarte dänische **Helsingør**. Unaufhaltsam ziehen wir quer durch Dänemark weiter nach Süden, bis wir schließlich in **Rødbyhavn** ankommen. Die zweite Fährüberfahrt am heutigen Tag über den *Fehmarnbelt* dauert etwa eine Stunde. Jetzt haben wir genug Zeit, an Deck etwas zu trinken.

Als wir in **Puttgarden** auf der Insel Fehmarn ankommen, ist es schon früh am Abend. Daher müssen wir uns wieder um ein Nachtquartier umsehen. In Deutschland kann man nicht so ohne weiteres irgendwo sein Zelt aufstellen. Daher müssen wir uns auf die Suche nach einem Campingplatz machen. Der Autoatlas ist voll von den markanten Dreiecken an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins. Es ist daher nicht schwer, einen Stellplatz zu finden. Zum Abendessen gibt es einmal mehr Bohnen und Speck.

## 11. August 1992 - Dienstag - Tag 16

| Schleswig-Holstein | Hamburg | Niedersachsen | Hessen | Bayern |



Alsterfleet  
Hamburg



**warm**

**Rosenfelde > A1|Lübeck > Hamburg > A7|Göttingen > A7|Fulda > A70|Bamberg > A70|Bayreuth-Kulmbach > A9|Münchberg**

**766 km**

**Nächtigung: Autobahnparkplatz A9**

## Hamburg

Auf unserem Weg nach Süden kommen wir wieder in die Hansestadt an der Elbe. Im Gegensatz zur Hinfahrt haben wir aber heute ausreichend Zeit, zumindest das Zentrum der Stadt zu erkunden. Wir parken unseren Wagen in der Nähe der Binnenalster, wo wir unseren Rundgang starten. Vorbei an Rathaus und der Ruine St. Nikolai kommen wir in die Deichstraße. Dort erspähen wir einen einladenden Gastgarten. Wir nutzen die Gelegenheit und kehren zum Mittagessen ein. Unser Rundgang führt uns weiter zum "Michel", zu den St.-Pauli-Landungsbrücken und zur Reeperbahn. Mal schauen, was dort am Tage so los ist;-)

Zurückgekehrt zum Auto ist nun unser Urlaub sozusagen beendet. Jetzt steht nur noch die Heimfahrt bevor. Zu Beginn gibt es noch ein kleines Missgeschick. An einer Kreuzung fährt uns ein Motorrad hinten ins Auto hinein. Es ist aber nichts passiert.

Wir kommen zügig voran und haben bald Niedersachsen und Hessen durchquert. Auf der Route nach Hause wollen wir einem Freund, der in den Ferien in der Nähe von Hof in Oberfranken arbeitet, einen Besuch abstatten. Daher machen wir ab Schweinfurt, das wir spätabends erreichen, noch einen Umweg. Zu nächtllicher Stunde lässt sich leider kein Campingplatz mehr finden. Daher bleiben wir einfach an der A9 bei Münchberg auf einem Autobahnrastplatz stehen. Hier können wir die Reste unserer Bordküche verzehren und die Nacht im Auto abwarten.

## 12. August 1992 - Mittwoch - Tag 17

| Bayern | Salzburg |



**warm**

**A9|Münchberg > Berg-Gottsmannsgrün > Hof > Marktredwitz > Weiden in der Oberpfalz > A93|Regensburg > A93-A3|München-Nord > A8|Salzburg > A10|Pfarrwerfen**

**525 km**

**Nächtigung: Gästehaus Burger**

Es sind nur mehr etwa 20 Kilometer bis in das Dorf **Gottmannsgrün**. Dort wollen wir Robert antreffen. Er war schon im Vorjahr hier als Ferialarbeiter auf einem hunderte Hektar großen Landgut samt Brauerei zu Gast. Und Erhard und ich haben ihn bereits damals besucht. Daher kennen wir den Weg. Als wir ankommen, scheint es eher ausgestorben zu sein. Nach längerem Suchen treffen wir einen Mitarbeiter, der uns aber auch nicht weiterhelfen kann. So verlassen wir die Gegend unverrichteter Dinge.

### Auf der Autobahn

Nun steht uns die Durchquerung Bayerns bevor. Unsere Planung sieht eine Fahrt von Hof vorbei an Weiden in der Oberpfalz, Regensburg, München und Rosenheim bis ins Chiemgau vor. Dort möchte ich einen Cousin besuchen, der dort in Winklers Residenz in Aschau seine Brötchen verdient. Doch es kommt anders als geplant. Während der Fahrt meint Bernhard, dass er seine Schwester, die im Salzburger Land wohnt, schon lange nicht mehr gesehen habe. Sie hat auch Privatzimmer und eine große Wiese ums Haus. Das ist doch ein Grund, die geplante Route zu ändern!

Statt ins Chiemgau fahren wir eben direkt Richtung Salzburg. Von dort ist es nur mehr ein Katzensprung nach Pfarrwerfen. Die Überraschung ist uns gelungen. Nur der Plan mit der Zeltnacht fällt sprichwörtlich ins Wasser. Wir bauen unsere Unterkunft gar nicht mehr auf, denn ein Gewitter vermiest die Stimmung. Stattdessen machen wir es uns mit den Schlafsäcken im Wohnzimmer gemütlich.

## 13. August 1992 - Donnerstag - Tag 18

| Salzburg | Kärnten |



**warm**

**Pfarrwerfen > Radstadt > Mauterndorf > Seeboden**

**119 km**

**Nächtigung: ---**

Nach der Rückkehr in heimatliche Gefilde genießen wir vorerst einmal das ausgiebige Frühstück. Nur mehr etwa zwei Stunden wird unsere gemeinsame Reise dauern. Über Radstädter Tauern und Katschberg kommen wir unserem Ziel immer näher.

### Ankunft in Kärnten

In Seeboden am Millstätter See treffen wir auf unsere Gruppe der Landjugend, die gerade ihren Ausflug begonnen hat. Wir haben ein Zelt des Vereines mit, das hier benötigt wird. Ich bleibe hier allein bei der Gruppe zurück, Erhard und Bernhard hingegen treten gemeinsam die Heimreise an.

ENDE